

New York

Kommentar [CB1]: 1, 2

Andere Länder, andere Sitten

Kommentar [CB2]: 3, 4

Auch wenn uns die amerikanische Lebensweise allabendlich in **diversen** Spielfilmen und TV-Serien ins heimische Wohnzimmer flimmert und daher doch **ach so vertraut** erscheint: in den **USA** ist Vieles anders – und somit teilweise **etwas ungewohnt** für Europäer.

Kommentar [CB3]: 5**Kommentar [CB4]:** 6**Kommentar [CB5]:** 7**Kommentar [CB6]:** 8

Auch unterscheiden **sich** American und British English zum Teil erheblich... Besonders, wenn Ihr Schulenglisch schon ein wenig „eingerostet“ ist, gibt es **zahlreiche** Fettnäpfchen, in die man **leicht** hinein tappt. Wie sagte ein kluger **Mann** doch einmal so schön: „Englisch ist die leichteste Fremdsprache – um Fehler zu machen!“

Kommentar [CB7]: 9**Kommentar [CB8]:** 10**Kommentar [CB9]:** 11**Kommentar [CB10]:** 12

Auf den nachfolgenden Seiten möchten **wir** Ihnen ein paar kleine Tipps und „Verhaltensregeln“ mit **auf den** Weg nach New York geben, die Ihnen vor Ort das Leben **hoffentlich** erleichtern.

Kommentar [CB11]: 13**Kommentar [CB12]:** 14**Kommentar [CB13]:** 15

Umgangsformen

Kommentar [CB14]: 16, 17

Mit Höflichkeit geht alles leichter

Kommentar [CB15]: 18

Für viele gilt der **Big Apple** als hektischer Moloch mit rauen Umgangsformen, fluchenden Taxifahrern **und** Ellbogen-Mentalität. Aber weit gefehlt! Denn wie der Reader`s Digest im Juni 2006 herausfand, ist der Big Apple die **HÖFLICHSTE** Metropole der Welt!

Kommentar [CB16]: 19**Kommentar [CB17]:** 20**Kommentar [CB18]:** 21**Kommentar [CB19]:** 22**Kommentar [CB20]:** 23

Freundliche Menschen – auch auf der Fifth Avenue. In einem **groß angelegten Feldversuch** stellte die Zeitschrift die Höflichkeit der Einwohner von **35** Großstädten weltweit auf die Probe.

Kommentar [CB21]: 24

Kommentar [CB22]: 25

Kommentar [CB23]: 26

Kommentar [CB24]: 27

Dabei wurden von Journalisten, die sich als Touristen verkleidet hatten, höfliche Umgangsformen im Alltag **recherchiert und getestet**: Für das Aufhalten von Türen, für die Freundlichkeit der Verkäufer in Geschäften und für die **Hilfe** beim Aufsammeln einer Aktentasche mit verstreuten **Dokumenten** an einer belebten Kreuzung wurden Punkte verteilt.

Kommentar [CB25]: 28

Kommentar [CB26]: 29

Kommentar [CB27]: 30

Kommentar [CB28]: 31

Kommentar [CB29]: 32

Das **überraschende** Ergebnis, das in allen 50 Ausgaben des meistgelesenen Magazins der Welt veröffentlicht wurde: **New York City** ist die Stadt mit den besten Manieren. Auf **Platz 2** landete Zürich, Berlin belegt einen guten vierten Rang.

Kommentar [CB30]: 33

Kommentar [CB31]: 34

Kommentar [CB32]: 35

Kommentar [CB33]: 36

Für Ed Koch, den Ex-Bürgermeister von **NYC** (1978-1989), ist das Ergebnis **keine** Überraschung. Seit den Terroranschlägen vom 11. **September** „nehmen die New Yorker noch mehr Rücksicht auf ihre Mitmenschen. Sie wissen, wie **schnell** das Leben vorbei sein kann.“

Kommentar [CB34]: 37

Kommentar [CB35]: 38

Kommentar [CB36]: 39

Kommentar [CB37]: 40

Kommentar [CB38]: 41

Dass gerade der **BIG APPLE** Spitzenreiter in Sachen Freundlichkeit, **Anstand und Höflichkeit** geworden ist, verdankt die Stadt zum Teil auch Bürgermeister Michael Bloomberg: So ist es per Gesetz inzwischen in New York untersagt, in der U-Bahn **mehr** als einen Platz zu belegen, die Füße hochzustellen oder Kaugummi auszuspucken.

Kommentar [CB39]: 42

Kommentar [CB40]: 43

Kommentar [CB41]: 44

Kommentar [CB42]: 45

Kommentar [CB43]: 46

Kommentar [CB44]: 47

Darüber hinaus gibt es ja auch noch das Rauchverbot in Restaurants, das Lärmverbot vor Nachtlokalen und die Anordnung, seinen Müll ordentlich verpackt abzustellen.

Kommentar [CB45]: 48

Kommentar [CB46]: 49

Kommentar [CB47]: 50

„Höflichkeit ist Klugheit,“ wusste auch schon Arthur Schopenhauer (1788-1860), der berühmte deutsche Philosoph. Demnach müssen die New Yorker nicht nur höflich, sondern auch extrem pfiffig sein.

Kommentar [CB48]: 51, 52, 53

Im Restaurant

Kommentar [CB49]: 54, 55

Wait to be seated

Kommentar [CB50]: 56

Vor der Nahrungsaufnahme kommt in den USA erst mal der Stopp am Schild „PLEASE WAIT TO BE SEATED“ – der Host oder die Hostess empfängt den Gast und führt diesen zu einem Tisch.

Kommentar [CB51]: 57

Kommentar [CB52]: 58

Kommentar [CB53]: 59

Kommentar [CB54]: 60

Diese Umgangsformen in den amerikanischen Restaurants mögen für Europäer etwas ungewohnt sein, aber sie haben durchaus ihre Berechtigung: Kellner und Kellnerinnen erhalten in den USA nur ein minimales Grundgehalt. Sie leben vom Tip (= Trinkgeld). Aufgabe von Host/Hostess ist es also nicht nur, den Gästen einen angenehmen Empfang zu bereiten; in der Hauptsache haben sie dafür zu sorgen, dass die Gäste gerecht auf alle Kellner/innen verteilt werden und keiner einen (finanziellen) Nachteil hat.

Kommentar [CB55]: 61

Kommentar [CB56]: 62

Kommentar [CB57]: 63

Kommentar [CB58]: 64

Kommentar [CB59]: 65

Kommentar [CB60]: 66

Kommentar [CB61]: 67

Kommentar [CB62]: 68

Kommentar [CB63]: 69

Brunch, Lunch & Dinner

Kommentar [CB64]: 70

Die Hauptmahlzeit ist im Gegensatz zu Deutschland nicht das Mittagessen (Lunch), sondern das Abendessen (Dinner). Lunch ist mehr eine schnelle Zwischenmahlzeit, bei dem

Kommentar [CB65]: 71

Kommentar [CB66]: 72

Kommentar [CB67]: 73

zum Beispiel Salate, Sandwiches, Suppen und Gemüse bestellt werden. Auch in den meisten Supermärkten kann man sich gut und preisgünstig mit frischen Kleinigkeiten eindecken.

Kommentar [CB68]: 74

Kommentar [CB69]: 75

Kommentar [CB70]: 76

Am Sonntag ist der Brunch sehr beliebt und wird zwischen 11 und 15 Uhr angeboten.

Kommentar [CB71]: 77

Kommentar [CB72]: 78

Das Dinner hingegen kann recht opulent ausfallen. Meistens wird es zwischen 17 und 21 Uhr eingenommen. Nach 22:00 Uhr kann es daher mit einer Bestellung durchaus schwierig werden.

Kommentar [CB73]: 79

Kommentar [CB74]: 80

Kommentar [CB75]: 81

Kommentar [CB76]: 82

Kleiderordnung

Kommentar [CB77]: 83, 84

Kleiderordnung wird in den gehobenen Restaurants ernst genommen. Der Herr erscheint im Jackett und die Dame kleidet sich schick. In angesagten Restaurants sollten Sie eine Tischreservierung vornehmen. Bei dieser Gelegenheit können Sie gleich nach der Kleiderordnung fragen.

Kommentar [CB78]: 85

Kommentar [CB79]: 86

Kommentar [CB80]: 87

Kommentar [CB81]: 88

Kommentar [CB82]: 89

Wahrscheinlich werden Sie als normaler Tourist kaum in die Verlegenheit kommen, dass „black tie“ vorgeschrieben ist. Falls doch, meint dies ZWINGEND Abendgarderobe!

Kommentar [CB83]: 90, 91, 92

Trotz und alledem kann es nicht schaden, eine dezente Krawatte mit im Reisegepäck zu haben.

Kommentar [CB84]: 93, 94

Zum Plaudern an die Bar

Kommentar [CB85]: 95, 96

Europäer sind es gewohnt, einem **AUSGIEBIGEN ESSEN** eine ebenso **AUSGIEBIGE UNTERHALTUNG** folgen zu lassen, die natürlich am Tisch geführt wird. In den **USA** jedoch fallen Sie in einem Restaurant **unangenehm** auf, wenn Sie **plaudernd sitzen bleiben** und nur noch Getränke ordern! Sie blockieren mit diesem Verhalten den Tisch für andere, wartende Gäste.

Kommentar [CB86]: 97

Kommentar [CB87]: 98

Kommentar [CB88]: 99

Kommentar [CB89]: 100

Kommentar [CB90]: 101

Zum Plaudern wechseln Sie daher bitte an die Bar oder in die Lobby.

Kommentar [CB91]: 102

Wenn Sie es **während des Essens ruhiger** haben möchten, bestellen Sie einen Tisch für das

Kommentar [CB92]: 103

„Second Seating“,

Kommentar [CB93]: 104

meist nach 20:30 Uhr. **Danach** werden keine neuen Gäste mehr erwartet und Sie nehmen **niemandem** den Platz weg.

Kommentar [CB94]: 105

Kommentar [CB95]: 106

DIE SPEISEKARTE

Kommentar [CB96]: 107

Die Speisekarte der **USA** ist so international wie deren Bevölkerung. Es gibt kein **Nationalgericht** im eigentlichen Sinne: die New Yorker haben die Einflüsse aus den **Heimatländern der Einwanderer** immer begeistert aufgenommen. **Von Tex-Mex über Cajun, chinesisch oder koscher ist alles vertreten.**

Kommentar [CB97]: 108

Kommentar [CB98]: 109

Kommentar [CB99]: 110

Kommentar [CB100]: 111

Kommentar [CB101]: 112

Kommentar [CB102]: 113

Kommentar [CB103]: 114

Ca. **17.000** sog. **„Eating Establishments“** sorgen für das leibliche Wohl der Besucher im Big Apple. In den Restaurants wird das Essen in drei Gängen serviert:

Kommentar [CB104]: 115

Kommentar [CB105]: 116

Kommentar [CB106]: 117

- die Vorspeise = Appetizer, Starter
- der Hauptgang = Main Course
- und schließlich das Dessert.

Kommentar [CB107]: 118, 119, 120

Das **klassische Hauptgericht** besteht aus Steaks, Hamburgern, Rippchen oder Huhn. In jedem Fall also **Fleisch**! Das wirft natürlich die Frage auf: „Wie hätten Sie’s denn gern?“

Kommentar [CB108]: 121

Kommentar [CB109]: 122

Kommentar [CB110]: 123

Kommentar [CB111]: 124 (Absätze vertauschen)

Mögen Sie Ihr Steak nur außen scharf angebraten, also englisch? Dann bestellen Sie es „rare“. Wenn es etwas länger gebraten, aber innen noch sehr rosa und noch blutig sein soll, ordern Sie „medium rare“. „Medium“ ist innen noch ziemlich rosa; „medium well“ nur noch in der Mitte etwas rosa. „Well done“ ist Ihr Steak, wenn es vollständig durchgebraten ist.

Kommentar [CB112]: 125, 126, 127, 128, 129

Vegetarier müssen nun aber nicht denken, dass sie in New York verhungern werden: der **„veggie burger“** ist genauso weit verbreitet, wie seine fleischlastigen Kollegen – und auch Salatbars gibt es reichlich.

Kommentar [CB113]: 130

Kommentar [CB114]: 131

Kommentar [CB115]: 132

Kommentar [CB116]: 133

Kommentar [CB117]: 134

Bei Tisch

Kommentar [CB118]: 135

Als wohl erzogenem Europäer ist Ihnen der simultane Gebrauch von Messer und Gabel natürlich so vertraut, wie das morgendliche Zähne putzen. In den USA kann es vorkommen, dass Sie hierfür bewundernde Blicke ernten.

Kommentar [CB119]: 136

Kommentar [CB120]: 137

Kommentar [CB121]: 138

Kommentar [CB122]: 139

Hier wird nämlich zunächst alles mit dem Messer in Mund gerechte Happen zerteilt und zum Essen letztlich nur die Gabel benutzt. Die freie Hand ruht neben dem Teller – ein Relikt aus den wilden Zeiten der ersten Siedler: damals war es durchaus ratsam, immer eine Hand frei zu haben für den schnellen Gebrauch des Colts...

Kommentar [CB123]: 140

Kommentar [CB124]: 141

Kommentar [CB125]: 142

Kommentar [CB126]: 143

Kommentar [CB127]: 144

Kommentar [CB128]: 145

Ganz wie in England wird Gemüse auf der Rückseite der Gabel balanciert – Erbsen werden aus nachvollziehbaren Gründen vorher etwas zerdrückt.

Kommentar [CB129]: 146, 147

Kommentar [CB130]: 148

Auf dem Tisch steht FAST IMMER ein Krug mit Eiswasser, das tatsächlich unbegrenzt nachgeschenkt wird. Wer mag, kann aus Sparsamkeit auf andere Getränke verzichten. Die meisten Lokale bieten „Refills“ an, das heißt, das erste Getränk wird bezahlt, danach wird tatsächlich kostenlos nachgeschenkt.

Kommentar [CB131]: 149

Kommentar [CB132]: 150

Kommentar [CB133]: 151

Kommentar [CB134]: 152

Kommentar [CB135]: 153

Kommentar [CB136]: 154

Doggy Bags

Anders, als mancherorts in Europa werden Sie **keineswegs** schief angesehen, wenn Sie **sich nicht verzehrtes Essen** einpacken lassen. Das **ist sogar völlig normal** und Sie müssen auch **nicht zwingend** vorgeben, die Reste an Ihren Hund verfüttern zu wollen.

Kommentar [CB137]: 155

Kommentar [CB138]: 156

Kommentar [CB139]: 157

Kommentar [CB140]: 158

Kommentar [CB141]: 159

Kommentar [CB142]: 160

Auch die **Mitnahme von Getränken** ist problemlos möglich. Auf **Wunsch** wird der Drink in einen Plastikbecher umgefüllt und kann **so** an anderer Stelle ausgetrunken werden.

Kommentar [CB143]: 161

Kommentar [CB144]: 162

Kommentar [CB145]: 163

Kommentar [CB146]: 164

Kommentar [CB147]: 165

Trinkgeld

Das **normale Trinkgeld** für Bedienungen in Cafes und Restaurants sowie für Taxifahrer wird **„tip“** genannt und liegt zwischen **15** und 20 Prozent. Das Personal ist auf dieses Trink**g**eld angewiesen, weil der Stundenlohn niedriger ist als bei uns und **manchmal** pauschal versteuert werden muss.

Kommentar [CB148]: 166

Kommentar [CB149]: 167

Kommentar [CB150]: 168

Kommentar [CB151]: 169

Kommentar [CB152]: 170

Kommentar [CB153]: 171

Um das Rechnen zu vereinfachen, können Sie im Restaurant als Trinkgeld **DIE DOPPELTE SALES TAX** (zu finden auf der Speisekarte) veranschlagen. Wenn auf der **Speisekarte** bzw. Rechnung „Service included“ vermerkt ist, gilt diese Regel nicht.

Kommentar [CB154]: 172 (Absätze vertauschen)

Kommentar [CB155]: 173

Kommentar [CB156]: 174

Kommentar [CB157]: 175

Kommentar [CB158]: 176

Allgemein

Natürlich erkundigt sich der aufmerksame Service danach, ob es Ihnen schmeckt. Antworten Sie mit einem **„good“** **heißt** das so viel wie: „Der Hunger treibt es rein“.

Kommentar [CB159]: 177

Kommentar [CB160]: 178

Kommentar [CB161]: 179

Kommentar [CB162]: 180

Besser klingt da „delicious“ oder „excellent“.

Kommentar [CB163]: 181

Wenn Sie nach dem gelungenen Mahl zahlen möchten, fragen Sie „I'd like the check, please“, wird an der Kasse („Please pay cashier“) gezahlt, bleibt das Trinkgeld auf dem Tisch liegen.

Kommentar [CB164]: 182

Kommentar [CB165]: 183
(Hängender Einzug)

Kommentar [CB166]: 184

Kommentar [CB167]: 185

Kommentar [CB168]: 186

Hier lauern Fallstricke

Kommentar [CB169]: 187, 188

How are you?

Kommentar [CB170]: 189

Egal, wen Sie treffen – er wird Ihnen die obligatorische Frage

„How are you?“

Kommentar [CB171]: 190

stellen. Diese meint aber übersetzt nichts anderes, als ein freundliches „Hallo“! Bitte fühlen Sie sich jetzt nicht bemüßigt, Ihr Befinden in epischer Breite darzulegen!

Kommentar [CB172]: 191

Kommentar [CB173]: 192

Es interessiert ehrlich gesagt niemanden...

Kommentar [CB174]: 193

Kommentar [CB175]: 194

Antworten Sie einfach nur mit einem enthusiastischen

„great!“. Wenn Sie besonders nett sein wollen, schicken

Sie noch die Frage „and yourself?“ hinterher.

Kommentar [CB176]: 195, 196, 197

Kein Mensch muss müssen

Kommentar [CB177]: 198

Bitte vermeiden Sie im Gespräch das Wort „must“. Besser ist „could you“ und am allerbesten folgt dem dann noch ein „please“! Das Deutsche „müssen“ wird leicht als rechthaberisch und befehlsmäßige Anordnung verstanden.

Kommentar [CB178]: 199

Kommentar [CB179]: 200

Kommentar [CB180]: 201

Kommentar [CB181]: 202

ICH WILL...

Kommentar [CB182]: 203

Diese Willenserklärung ist höchstens bei einer Eheschließung angebracht. Möchten Sie in einem Restaurant eine Bestellung aufgeben, benutzen Sie bitte die Redewendung:

Kommentar [CB183]: 204

Kommentar [CB184]: 205

Kommentar [CB185]: 206

„I would like to get“ oder „I´ll have“, niemals „I want“.

Kommentar [CB186]: 207

Höflich ablehnen

Kommentar [CB187]: 208, 209

Möchten Sie bei Ihrem Gesprächspartner etwas ablehnen, sagen Sie bitte: „You don’t need to...“ oder „no need to“. Ein „You must not“ ist gleichbedeutend mit einem „Das dürfen Sie nicht“.

Kommentar [CB188]: 210

Kommentar [CB189]: 211

Kommentar [CB190]: 212

Kommentar [CB191]: 213

Kleidung

Kommentar [CB192]: 214, 215

Kommentar [CB193]: 216

Zum Anlass passende Kleidung

Kommentar [CB194]: 217

Nichts ist schlimmer, als beim förmlichen Anlass in Freizeitkleidung und beim legeren Treffen „aufgebrezelt“ zu erscheinen! In keinem der beiden Fälle werden Sie sich wohl in Ihrer Haut fühlen. Achten Sie daher unbedingt auf die Vokabeln, mit denen z. B. eine Einladung überbracht wird: „black tie“ bedeutet Abendgarderobe, „smart casual“ heißt gepflegte Freizeitkleidung.

Kommentar [CB195]: 218

Kommentar [CB196]: 219

Kommentar [CB197]: 220

Kommentar [CB198]: 221

Kommentar [CB199]: 222

Kommentar [CB200]: 223

Kommentar [CB201]: 224

Kommentar [CB202]: 225

Wer nach Ende des Sommers (also nach dem 1. September) noch in weißer Kleidung oder in Flipflops herum läuft, ist entweder ein Exzentriker – oder er/sie hat den Dresscode der Stadt noch nicht verstanden...

Kommentar [CB203]: 226

Kommentar [CB204]: 227

Kommentar [CB205]: 228

Kommentar [CB206]: 229

Am Tag**Kommentar [CB207]:** 230*Grundsätzlich gilt tagsüber: leger, nicht freizügig***Kommentar [CB208]:** 231, 232

Am Tag sind also im Sommer Flipflops und leichte Kleidung durchaus OK. Bedenken Sie aber auch, dass in den USA Klimaanlage in den Gebäuden die Luft auf „Kühlschrank-Niveau“ herunter kühlen. Eine Jacke oder ein Pullover sollten daher selbst im Hochsommer nicht in Ihrem Reisegepäck fehlen.

Kommentar [CB209]: 233**Kommentar [CB210]:** 234**Kommentar [CB211]:** 235**Kommentar [CB212]:** 236**Kommentar [CB213]:** 237**Kommentar [CB214]:** 238

So heiß die Sommermonate sind, so kalt wird's im Winter – und wenn der eisige Wind durch die Straßenschluchten fegt, liegt die gefühlte Temperatur noch einmal deutlich unter der realen. Lassen Sie sich also von der geografischen Lage New Yorks – es liegt auf dem selben Breitengrad, wie Neapel – bitte nicht blenden.

Kommentar [CB215]: 239, 240, 241, 242**Kommentar [CB216]:** 243**AM ABEND****Kommentar [CB217]:** 244

Am Abend gilt: in guten Restaurants oder auch beim Besuch der Met sind schicke Kleidung erwünscht. Angebracht sind Jackett und Krawatte für den Herren und ein schickes Kleid für die Dame. Schwarz ist im Zweifelsfall immer passend.

Kommentar [CB218]: 245**Kommentar [CB219]:** 246**Kommentar [CB220]:** 247**Kommentar [CB221]:** 248

Bitte nicht

Kommentar [CB222]: 249, 250

Schmuck behängt durch einsame Gegenden

Kommentar [CB223]: 251

Wie in jeder anderen Großstadt auf der Welt sollten Sie zur eigenen Sicherheit auch in New York ein paar Sicherheitshinweise beachten: Lassen Sie PÄSSE, SCHMUCK und GRÖßERE MENGEN BARGELD im Hotelsafe. Fast überall können Sie problemlos mit der Kreditkarte zahlen. Wenn Sie Ihren Geldbeutel mitnehmen müssen, vermeiden Sie es bitte tunlichst, ihn auf offener Straße zu zücken oder gar zu öffnen. Verzichten Sie auch auf wertvollen Schmuck und tragen Sie Ihre geschlossene Handtasche quer über die Brust.

Kommentar [CB224]: 252

Kommentar [CB225]: 253

Kommentar [CB226]: 254

Kommentar [CB227]: 255

Kommentar [CB228]: 256

Kommentar [CB229]: 257

Kommentar [CB230]: 258

Kommentar [CB231]: 259

Kommentar [CB232]: 260

Reagieren Sie nicht auf Bettler oder auf Unbekannte, die Sie in ein Gespräch zu verwickeln versuchen. Es könnte sich um ein ABLENKUNGSMANÖVER handeln, bei dem Sie von einer weiteren Person bestohlen werden sollen. Bitte meiden Sie nach Einbruch der Dunkelheit Parks, einsame Straßen und die Problemgebiete einzelner Stadtteile.

Kommentar [CB233]: 261
(Erzeileneinzug)

Kommentar [CB234]: 262

Kommentar [CB235]: 263

Kommentar [CB236]: 264

Kommentar [CB237]: 265

Kommentar [CB238]: 266

Wie gesagt: dies gilt in gleichem Maße auch für jede andere Großstadt: **New York ist heutzutage nicht gefährlicher als Berlin, Hamburg oder München** – aber man muss trotzdem keine Überfälle mit leichtsinnigem Verhalten heraus fordern...

Kommentar [CB239]: 267
(Erstzeileneinzug)

Kommentar [CB240]: 268, 269

Kommentar [CB241]: 270

Kommentar [CB242]: 271

Denken, dass niemand Deutsch versteht

Kommentar [CB243]: 272

New York ist ein Schmelztiegel unterschiedlichster Nationalitäten. Hier leben z. B. Auswanderer der zweiten Generation, die unsere Sprache von den Eltern gelernt haben oder Menschen, die in

Kommentar [CB244]: 273
(Hängendeinzug)

Kommentar [CB245]: 274

Kommentar [CB246]: 275

Kommentar [CB247]: 276

Deutschland gearbeitet haben. ZUDEM haben viele Amerikaner an deutschen Unis studiert. Zu denken, dass man „gefährlos“ und lautstark über andere lästern kann, ist ein Irrglaube! Da kann es schon mal zu überraschenden Kommentaren kommen...

Kommentar [CB248]: 277

Kommentar [CB249]: 278

Kommentar [CB250]: 279

Kommentar [CB251]: 280

Kommentar [CB252]: 281

Zu wenig oder gar kein Trinkgeld geben

Kommentar [CB253]: 282

Wie schon erwähnt ist das Personal auf das Trinkgeld angewiesen, weil der Stundenlohn niedriger ist als bei uns und manchmal pauschal versteuert werden muss.

Kommentar [CB254]: 283

Kommentar [CB255]: 284

Kommentar [CB256]: 285

Wenn Sie versuchen, das Trinkgeld zu umgehen, machen Sie sich nicht nur unbeliebt – Sie enthalten dem Kellner auch den Lohn für seine Arbeit vor! Es kann Ihnen daher durchaus passieren, dass Ihr aufgebrachter Kellner Ihnen zum Ausgang hinterher läuft, um sein Recht einzufordern. Ersparen Sie sich und ihm diese Peinlichkeit.

Kommentar [CB257]: 286

Kommentar [CB258]: 287

Kommentar [CB259]: 288

Kommentar [CB260]: 289

Kommentar [CB261]: 290

Kommentar [CB262]: 291

Oben ohne am Strand

Kommentar [CB263]: 292

Wie Sie ja bereits in unserem kleinen New York Guide erfahren haben, verfügt New York über eine Vielzahl attraktiver Strände – und besonders in der Schwüle der Sommermonate ist jede Abkühlung natürlich immer willkommen.

Kommentar [CB264]: 293, 294, 295, 296

Aber auch wenn es noch so heiß ist:

vollständige Badekleidung ist ein MUSS!

Kommentar [CB265]: 297

Das zuhause ganz selbstverständliche Sonnenbad ohne
Bikinioberteil stellt in den USA ein öffentliches
Ärgernis dar und wird mit Geldbuße belegt.

Kommentar [CB266]: 298**Kommentar [CB267]:** 299**Kommentar [CB268]:** 300

Quelle: <http://www.newyork.de/ueber-new-york/kleiner-new-york-knigge/>